



Bus-Systeme

Lange Leitung für mehr Komfort

Beleuchtung, Sonnenschutz, Torsysteme – früher funktionierten die Komponenten der Hausleittechnik getrennt voneinander. Heute übernehmen intelligente Bus-Systeme die Steuerung eines Firmen- oder Privatgebäudes. Vorteile dieser Lösung: optimale Wartung, komfortable Bedienung, systematische Erweiterung.

Gebäude werden immer intelligenter. Egal, ob Krankenhaus, Schule, Privathaus oder industrieller Betriebskomplex: Moderne Elektroinstallationen wie automatisch gesteuerte Markisen, Jalousien, Rolläden oder Tore sind mittlerweile nahezu überall Standard.

Bislang funktionierten die einzelnen Bausteine bei konventionellen Installationen freilich getrennt voneinander. Nachteil: geringer Bedienkomfort und ein hoher Wartungsaufwand.

Mit neuen Installationsbus-Systemen gehört dies bald der Vergangenheit an. Pluspunkt gegenüber den bislang herkömmlichen Lösungen: Die angeschlossenen Geräte und Anlagen der Gebäudetechnik sind üblicherweise durch eine zweiadrige Bus-Leitung verbunden, die parallel zur 230-Volt-Stromleitung verläuft. An diese 24-Volt-Datenverbindung können dann sämtliche Geräte angeschlossen und programmiert werden, die dann miteinander kommunizieren sollen.

Beispiel: Stehen Jalousien, Markisen, Rolläden via Bus in Kontakt, lassen sie sich einzeln oder in Gruppen zeit-, helligkeits- und windabhängig steuern. Vorteil für den Verbraucher: Er kann sich auf diese Weise seine Umgebung optimal einstellen. Auch in puncto Sicherheit setzen Bus-Systeme Maßstäbe. Mit ihrer Hilfe und der entsprechenden Software kann man Haustechnik so programmieren, daß sich beim Abschließen der Bürotür beispielsweise automatisch die Alarm-



anlage aktiviert, sich alle Rolläden schließen und die Lichter in der Firma ausschalten.

Torfunktionen in Unternehmen werden via Datenbus ebenfalls sicherer, komfortabler, wartungsfreundlicher und damit kostengünstiger. Intelligente Tore überwachen sich selbst, leiten online Signale wie Drehzahl, Weg, Stromaufnahme, Temperatur, Anzahl der Torbewegungen an die Netzwerke der Betreiber, Nutzer, Hersteller oder Servicepartner weiter. Dort liegen – in einer Datenbank – Infos mit den Standardwerten des jeweiligen Torsystems. Werden beispielsweise festgelegte Wartungsintervalle überschritten, bekommt der Betreiber davon automatisch Nachricht.

Schon bald warten sich intelligente Torsysteme selbst. Was sich heute noch wie Zukunftsmusik anhört, könnte bald Realität sein. Experten sind sich sicher: Schon bald werden Wartungs- und Einstellarbeiten sowie die Anpassung an veränderte Randbedingungen per Fernwartung erfolgen. Die idealen Medien, um solche Maschinen-, Prozeß- und Gebäudeinformationen online zu übertragen, könnten das Internet oder firmeninterne Intranets sein. Vorteil: Torsysteme las-

sen sich auf diese Weise weltweit überwachen und warten. Dies senkt wiederum die Betriebskosten der Anlagen, vereinfacht das Handling für Anlagenmanager, Servicetechniker oder für anderes Betriebspersonal.

Auch im privaten Wohnungsbau steht die Flexibilität im Vordergrund. Will man einen Raum anders nutzen als bisher, läßt man die dafür gespeicherten Szenarien von einem Servicetechniker umprogrammieren. Auch die Zuordnung von Schaltern zu bestimmten Geräten oder Funktionen kann man so mit einem PC und passender Software in wenigen Minuten ändern. Flexibel sind Bus-Systeme auch beim Einbau: Ob von Anfang an geplant oder nachträglich ohne aufwendige Stemmarbeiten installiert, die lange Datenleitung sorgt als offenes, erweiterbares System auf jeden Fall für mehr Komfort – jetzt und in Zukunft. □